

Peter Rosenbaum
BIBS Ratsherr
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

0531/ 470-2181
Peter.Rosenbaum@bibs-fraktion.de

Braunschweig, 09. Dezember 2008

Redebeitrag Ratssitzung 09.12.2008

TOP 20

Haushaltssatzung der Stadt Braunschweig für das Haushaltsjahr 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die BIBS-Fraktion kritisiert zunächst einmal das für den Rat einer Stadt unwürdige Zustandekommen dieses Haushalts: So wurden von der CDU/FDP Gruppe so gut wie alle Anträge zum Haushalt niedergestimmt. Das sind 25 abgelehnte Anträge (bei nur zwei angenommenen!) von Bürgerengagements im Kulturbereich und alle 30 Anträge zum Bürgerengagement im Sozialbereich.

Der Haushalt wird eingebracht vom Dezernenten Lehmann, und der Oberbürgermeister hat schon im Vorfeld seine Verachtung der bürgerschaftlichen Gremien zum Ausdruck gebracht, indem er vor ausgesuchtem Publikum seine Sicht der Dinge vorgetragen hat:

1) mit Großprojekten klotzen: Seit 1996 wird über das Spaßbad geredet, von der Landebahnerweiterung war mal wieder die Rede, und auch die seit 2003 immer wiederkehrende Drohung oder Versprechung -je nach Sichtweise- vom Eintracht-Stadion wurde herangezogen,

2) große Lösung für kleinen Erfolg: Stadtwerbung über die eigens ausgegründete Stadtmarketing, die mit immer mehr Klamauk als Eventkultur in regelmäßiger Abfolge die Innenstadt überzieht, - angereichert mit Millionenbeträgen für fragwürdigen Historizismus von schlossähnlichem Ambiente und Quadriga-Nippes. Nun auch noch Millionen für das OTTO-Jahr.

Kein Geld ist da für Verbraucherzentrale, kein Geld ist da für die Einrichtung des Ganztagsbetriebes im Schulzentrum Heidberg.

In der Privatisierungsfalle: Längst ist keine Rede mehr von „Haushaltswunder“, im Gegenteil: Die Privatisierungen der letzten Jahre haben zwar rd. 600 Mio. € in die Kassen gespült, aber es wurden Vermögenswerte von weit über einer Mrd. € damit verspielt. Damit beträgt der Vermögensverlust in Folge der Privatisierungen rd. 80 %.

Schmerzlich erfahren wir nun, dass die sprudelnden Einnahmen aus dem Verkauf von 75% Versorgungs AG nun bei VEOLIA landen und nicht mehr Jahr für Jahr

zur Haushaltsdeckung bereitstehen. Schmerzlich erfahren wir, dass die Mittelbereitstellung für den Nahverkehr immer schwieriger wird. Entlastungen bringen sollten Entnahmen bei der Nibelungen Wohnbau: Die NiWo aber braucht dringend selbst ihre Gelder, Wohnungsanpassungen müssen finanziert werden, da Wohnungsleerstand droht. Es ist bezeichnend für den vorliegenden Haushaltsentwurf 2009, dass die Verwaltung trotz Wissen um die Schädlichkeit von Mittelentzug aus der NiWo auch für 2009 nicht auf Gewinnentnahmen bei NiWo verzichten kann. Das wird nur mit neuerlichen Wohnungsverkäufen zu machen sein!

Wofür noch Rat? Wofür noch Bezirksräte?

Bezirksräte und Ausschüsse haben eine Vielzahl von Anträgen gestellt, die alle letztlich im Finanzausschuss - meist ohne Debatte - abgelehnt worden sind. Selbst Anträge, die in Bezirksräten, Jugendhilfe-Ausschuss oder Schulausschuss mit den Stimmen aller Fraktionen für wichtig und gut befunden worden waren, wurden aus grundsätzlichen Erwägungen niedergestimmt (Beispiel Ganztagsbetrieb im Heidberg). Das schafft natürlich Frust in den Gremien. Konsequenterweise kann man auf Gremien dann auch verzichten, und prompt kam von Herrn Sehrts dann auch der Vorschlag, Bezirksräte zusammenzulegen. Diese Überlegungen von solcherart Einsparung gilt längst auch für die Ratsgremien selbst. Warum noch viel fachliche Diskussion in Jugendhilfe-Ausschuss oder Schulausschuss.

Die Ratsgremien selbst stehen auf dem Prüfstand.

Die Ratsmitglieder haben die Wahl, sie können zu ihren fachlichen politischen Überzeugungen stehen, dann müssten sie den vorliegenden Haushalt ablehnen. Sie können aber auch sang- und klanglos zustimmen, dann werden sie zur Gestaltung aber auch nicht mehr gebraucht.

So ist die Ablehnung schon ein Ausdruck des eigenen Selbstbewusstseins.

Peter Rosenbaum
BIBS-Ratsherr